Jean (1921-1994) und Hildegard GOSS-MAYER im Dienst der aktiven Gewaltfreiheit im Verständniss des Evangeliums: Engagement, Wirkung und Einfluss

Jean Goss starb am 3. April 1991 als er gerade nach Madagaskar fliegen wollte, um dort eine Schulung über aktive Gewaltfreiheit zu geben. Sein Geist war noch präsent, inmitten der Gruppe, die von seiner Frau Hildegard Mayr geleitet wurde. Mit ihren 93 Jahren wird sie uns bei diesem Kolloquium mit einer audiovisuellen Botschaft begleiten, die uns morgen präsentiert wird : ein gemeißeltes und schlagkräftiges Wort, das mit menschlicher Wärme und fester Klarheit das Wesentliche vermittelt. Die Gliederung dieses Vortrags ehrt ihre Pädagogik der konzentrischen Kreise : zuerst selbst berührt und auf den Weg gebracht werden ; dann die Menschen in der Nähe treffen, selbst die feindlichsten, um sie zu Verbündeten zu machen, das Gewissen zu berühren und ein Feuer im Inneren der Herzen zu entfachen ; Und schließlich immer mehr Menschen mobilisieren, bis eine kritische Masse von Bürgern und einflussreichen Personen erreicht ist, die einen gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr (Richtigkeit) /Gerechtigkeit herbeiführen können.

Mir scheint, dass ihr erster Beitrag zur Welt darin bestand, dass sie geheiratet haben, in einem Bündnis, das ganz in den Dienst der Gewaltfreiheit des Evangeliums gestellt wurde. Jean und Hildegard, das sind Feuer und Luft, die sich mit Wasser und Erde vermählen! Annick Moreau erinnert sich: "Er, der gewerkschaftlich organisierte Eisenbahner, der aufbrausend und enthusiastisch war; sie, die wohlwollende Intellektuelle, die zur Frau gewordene Gewaltlosigkeit. Hildegards Intelligenz verlieh ihr die Fähigkeit zur Analyse, und sie strahlte Wohlwollen und Gelassenheit aus. Ich glaube, dass die weltweiten Schulungen, die sie zusammen durchgeführt haben, großartig aufgenommen wurden, weil sie zwei ungleiche und sich ergänzende Menschen waren." Jean bringt Kühnheit, Energie, ansteckenden Enthusiasmus, manchmal sogar Sprengstoff in Barrenform mit: die Stärke einer direkten Sprache und die zeitweise Schwäche einer schwer zu kanalisierenden Impulsivität. Er ist ein bescheidener und einfacher Mann, der mit dem Zug reist, er ist kein Jasager oder “Weihwasserfrosch”. Hildegard bewahrt Ruhe, Abstand und Weisheit in einer Strukturierung, die Intelligenz, Analyse konkreter Situationen und Fähigkeit, Projekte zu entwickeln, mit sich bringt. Zusammen sind sie wie ein schönes, buntes Feuerwerk ohne jegliche Explosionsgefahr und Fehlzündungen.

Jean hatte auf jeden Fall Kampfgeist: Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs hatte er sich auf den Schlachtfeldern schnell einen Namen gemacht, indem er viele

"Allboches" tötete. Er wurde mit Ehrungen überschüttet und mit dem Kriegskreuz ausgezeichnet. Innerhalb einer Nacht wurde seine Hartnäckigkeit jedoch grundlegend umgewandelt und seine große Tapferkeit neu ausgerichtet: "Mitten im Weltkrieg, 1940, kurz bevor ich in Gefangenschaft geriet, erwachte ich plötzlich wie außer mir. Eine ungeheure Kraft des Friedens und der Freude durchströmte mich langsam. Ich war so glücklich, dass ich vor Glück schrie, voller Vertrauen, Gewissheit und Frieden, die absolut unverständlich waren, da ich mich mitten im Krieg befand". Jean erlebt ein intensives inneres Licht, das mit der Erfahrung des Propheten Jeremia übereinstimmt: "...wie ein brennendes Feuer in meinem Herzen" (Jeremia 20,9). Ja, in ihm hat sich ein Feuer entzündet, das ein Leben lang brennen wird. Jean wird nie mehr derselbe sein: Streng genommen, gibt es ein Vorher und ein Nachher dieser Nacht des Feuers! Sein brennender Dornbusch war die Begegnung mit "einem Vater, der alle Menschen liebt, bis dass er sein Leben für sie hingibt".Seitdem war Jean an diese "andere Sonne" (wie Olivier Clément es so schön formulierte) angeschlossen, die ihn zu einem prophetischen Zeugen machte, der hin-und hergerissen war.

Seit dieser Begegnung ist er ganz von dieser wahnsinnigen Liebe Gottes zu ihm und zu jedem Menschen eingenommen. Diese überwältigende Erfahrung, die auch an Paulus auf seinem Weg nach Damaskus erinnert, hat ihm somit einen sehr festen theologischen Ausgangspunkt gegeben: Jeder Mensch ist heilig und absolut zu respektieren. Und deshalb werde ich ihn nicht töten , das ist meine Überzeugung. Mehr noch, selbst wenn er ein SS-Mann oder ein Nazi ist, werde ich das Heilige in ihm ehren, indem ich zu ihm gehe, in der Überzeugung, dass er ein Gewissen hat, das die Wahrheit erkennen kann. Als er fünf Jahre lang in Deutschland gefangen gehalten wurde, setzte Jean dies in die Tat um, wie die berühmte Episode zeigt, in der er seinen Folterer, den Aufseher, aufsuchte, um ihn zur Rede zu stellen, wobei er das große Risiko einging, getötet zu werden !

Das ist der grundlegende Ansatz von Jean und Hildegard Goss-Mayr: den anderen aufzusuchen und den Wunsch zu haben, dass durch den Austausch die Wahrheit ans Licht kommt. In einer solchen Begegnung gibt es nicht nur mein Gegenüber und mich.Wir sind nicht allein. Zwischen uns beiden ist die Wahrheit, die ihr Werk im Bewusstsein vollbringen wird.Meine Aufgabe ist es, die Wahrheit mutig zu sagen, egal, was es mich kostet. Ich besitze sie nicht, sie gehört mir nicht. Aber du besitzt sie auch nicht, also gehört sie dir auch nicht.Die Wahrheit ist wie ein heiliger Raum zwischen uns beiden und wird uns gemeinsam einen Weg gehen lassen, der von unseren subjektiven Wahrheiten ausgeht und zur entpolarisierten "Wahrheit der Situation führt. Das Schwert ist zwar scharf, aber auch das Schwert der Wahrheit hat seine Schärfe! Hier ein anschauliches Beispiel: Romero zögerte, die Ungerechtigkeiten in seinem Land anzuprangern, doch Goss kommt auf ihn zu, indem er alles vereinfacht, d. h. auf

das Wesentliche reduziert. Er sagte: "Monsignore, Sie haben nur eines zu tun, nämlich die einfache Wahrheit zu sagen, die jeder kennt, die sich aber niemand zu sagen traut, weil er Angst hat, eliminiert zu werden. Wenn Sie die Wahrheit sagen, werden Sie zwar getötet, aber erst, nachdem Sie die Wahrheit gesagt haben". Und so geschah es.

Das Ehepaar Goss-Mayr hatte einen großen Einfluss auf die Kirchen in Lateinamerika, indem sie aktiv an der Schaffung gewaltfreier Befreiungsbewegungen mitarbeiteten. Erzbischof Don Helder Camara gab zu, dass er die Gewaltlosigkeit erst richtig verstanden hatte, als er sie gehört hatte. Viele andere zitierten ihn regelmäßig, wie die Bischöfe Leonidas Proaño und Antônio Batista Fragoso sowie Priester wie Freddy Kunz. Während der gesamten 1960er Jahre setzten sich die Goss-Mayrs in enger Zusammenarbeit mit Adolfo Pérez Esquivel stark für die Gründung des Servicio Paz y Justicia (SERPAJ) ein und ermöglichten dies durch jahrelange Begleitung und Unterstützung dieser engagierten Gruppen über Jahre hinweg . Sie arbeiteten im Hintergrund und waren sehr glücklich darüber, dass der Friedensnobelpreis an Adolfo Pérez Esquivel und nicht an sie selbst ging: Der Preis schützte Adolfo Pérez Esquivel und verlieh ihren Kampagnen für gemeinsame Aktionen mehr Kraft.

Diese Kunst des persönlichen Kontakts übte Jean Goss ab 1950 auch mit den religiösen Autoritäten des Vatikans in Rom aus.Er hatte von Alfredo Ottaviani gehört, der in seiner Dissertation von 1947 argumentierte, dass angesichts der nuklearen Gefahr "der Krieg völlig verboten werden muss" und die Theorie des gerechten Krieges in Frage gestellt werden müsse. Das Aggiornamento wurde auch durch die Hoffnung angetrieben, die die neuen internationalen Gremien vermittelten: Die Vereinten Nationen würden es besser machen als der Völkerbund. Begeistert von diesem neuen Wind, der wehte, wollte Jean Ottaviani treffen. Er schrieb ihm dreimal, ohne eine Antwort zu erhalten. Daraufhin beschloss er, ohne Einladung nach Rom zu reisen. An jenem 21. März 1950 wird ihm der Zugang verweigert. Er überlistet die Wachen und steigt die Stufen der majestätischen Treppe 4 Stufen nehmend hinauf. Als er eingeholt wurde, schrie er in den Korridoren sein Recht als Laie auf Meinungsäußerung heraus, bis Ottaviani aus seinem Büro kam. Jean verbringt schließlich zwei Stunden mit ihm und rührt ihn zu Tränen. Dieser Prälat, der 1953 Kardinal wurde, bestätigte Jean in seiner Berufung, Zeugnis abzulegen und die Gewissen aufzurütteln, ermahnte ihn aber auch, keinen Skandal zu provozieren. Dies tat das Ehepaar Goss insbesondere während des Zweiten Vatikanischen Konzils zwischen 1961 und 1965, wobei sie die pastorale Priorität beibehielten, die Begegnung der Bischöfe von Angesicht zu Angesicht zu bevorzugen, nicht Front gegen Front, sondern von Gewissen zu Gewissen. In Rom fasteten sie zusammen mit Lanza del Vasto und anderen und bauten eine Lobby im Dienste

des Friedens auf, wobei sie den Konzilsvätern ihr ganzes Fachwissen zur Verfügung stellten .Gaudium et Spes hat somit der Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen einen Platz eingeräumt. Abrüstung und Gewaltlosigkeit werden allmählich zu akzeptierten Kategorien und sogar zu operativen Konzepten.Traditionelle Denkmuster über Selbstverteidigung verändern sich. Die Herausforderung bestand darin, den neu entstehenden Möglichkeiten eine Form zu geben, dem, was in der Nachkriegsgeschichte und auf den verschiedenen Kontinenten nach tastender Verkörperung suchte, Gestalt zu verleihen und die embryonalen Erfahrungen, die überall im Gefolge von Gandhi und Martin Luther King gemacht wurden, in Worte zu fassen.

Überall, wo sie hinkamen, brachten Jean und Hildegard neues Vokabular und unbekannte Wörter mit, um traditionelle Muster zu durchbrechen und neue aufzubauen. Auf allen Kontinenten verbreiteten sie die neue Lesart des Evangeliums der ausgestreckten(hingehaltenen) Wange, die in den 1950er Jahren aufgekommen war. Bis dahin hatte das Hinhalten der Wange in fast zwei Jahrtausenden wie ein Aufruf geklungen, keinen Widerstand zu leisten: auf seine eigenen Rechte zu verzichten und aus Feindesliebe geduldig Ungerechtigkeit zu ertragen. Und nun entdecken immer mehr Pastoren eine andere Interpretation: « Ich aber sage: Stellt euch nicht gegeneinander" (Mt 5,38-39a); ἀντιστῆναι / antistènai ist ein Begriff aus dem militärischen Kontext: Zwei Fronten von Armeen stehen gegeneinander, in einer Konfrontation von Angesicht zu Angesicht der Auseinandersetzung. Ich sage euch, dass Ihr nicht das Spiel des Bösewichts spielen sollt, dass Ihr euch nicht von ihm in diese Gegenüberstellung einsperren lassen sollt. Ich sage euch, dass ihr Widerstand leisten sollt, aber nicht zurückschlagen, nicht zu denselben Waffen greifen wie der, der euch schadet (vgl. die Anmerkung in der TOB), ohne Ihr Verhalten von ihm zu kopieren, ohne in die gefürchtete Spirale der Gegenwehr zu geraten, die eine "Abwärtsspirale erzeugt, die genau das hervorbringt, was sie bekämpfen will", wie Lanza del Vasto sagte.Die Konfliktdynamik ist so rutschig wie ein schräges Seifenbrett, auf dem uns die Gewalt unwiderstehlich in die Hölle zieht und uns zu immer blinderer Gegenwehr zwingt.

Es folgen in Mt 5,39b-41 drei prägnante Beispiele, die auf subtile Weise gutes Recht und Machtmissbrauch vermischen: die Wange hinhalten, den Mantel geben und tausend Schritte weitergehen. Jedes Mal schlägt Jesus eine verwirrende Initiative vor, die das ungerechte System gegen sich selbst wendet und es so von innen heraus untergräbt. Es war schon immer klar, dass der Gekreuzigte uns nicht zur Gegengewalt auffordert, aber es wird auch klar, dass er uns nicht zur Passivität auffordert. Er zeigt uns einen dritten Weg auf, der in der Erfindung einer Initiative besteht, die sowohl die Logik der Herrschaft unterbindet als auch Alternativen schafft. Die Herausforderung der hingehaltenen Wange besteht darin, unser kreatives Potenzial zu entfesseln, das

in der Lage ist, andere Möglichkeiten als den seifigen Abhang der Gewalt zu eröffnen. Dieses neue Verständnis des Aufrufs Christi hat einen theologischen Paradigmenwechsel vorbereitet, der sich im Wandel von einer Theologie des gerechten Krieges zu einer Theologie des gerechten Friedens verändern wird. Im konkreten Fall einer gewaltfreien Kampagne waren Jean und Hildegard sehr darauf bedacht, vor Ort nicht als Reaktion auf eine laufende Gewalt zu intervenieren, sondern in einem Kontext, der dem Moment vorausgeht, in dem der Konflikt in Gewalt umschlägt: Sie hatten die strategische Intelligenz, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein und mit wem sie ver - handeln sollten, bevor der Konflikt eskaliert. Je weiter eine Menschenmenge vom Waschbrett der Gewalt entfernt werden kann, desto größer sind die Handlungsspielräume, durch die es gelingt, der Fatalität der Spirale, die zu bewaffneten Auseinandersetzungen führt, zu entgehen.

Kommen wir zu ihrer wichtigsten Ressource: der Trainingseinheit, in der sie die operativen Konzepte, Werkzeuge und eine gut aufgebaute Methodik für eine erfolgreiche kollektive Mobilisierung vermittelten, die eine Ungerechtigkeit zu Fall bringen kann. Die Verbindung der persönlichen Dimension mit einer kollektiven Dynamik des Engagements ist von großem Reichtum. Jeder Teilnehmer durchläuft zunächst einen inneren Weg des Bewusstwerdens seiner eigenen Gewalt und wird vor die Herausforderung einer tiefgreifenden Bekehrung gestellt : Gewalt ist zunächst eine falsche und illusorische Sicherheit, ein Idol, das die Menschen täuscht. Darüber hinaus wird die Gruppe aufgefordert, konkrete Situationen, mithilfe ,der in der Sitzung eingebrachten Ressourcen, zu analysieren. Diese Schulungen haben es Tausenden von Menschen ermöglicht, einen Ruf in Worte und Techniken zu fassen, den sie undeutlich gespürt hatten und der so in ihrem Leben präzisiert und verkörpert wurde.
In den Schulungen, die ich im Anschluss an die Goss-Schulungen gebe, stelle ich den Weg in sechs Schritten vor.

1) Die Ungerechtigkeit genau definieren: zur Wurzel zurückgehen und sie klar benennen (nicht bei der gut sichtbaren Gewalt oben im Baum stehen bleiben; die verborgenere strukturelle Gewalt ausgraben).

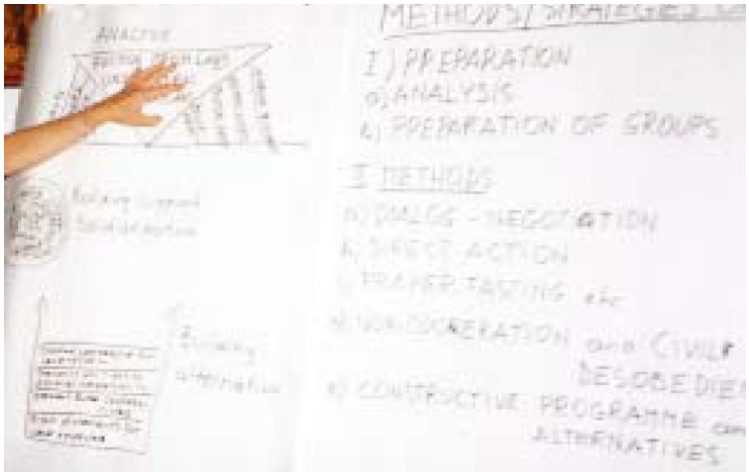
2) Über das Problem gründlich informieren, es entpersonalisieren und objektivieren.

3) Die Ungerechtigkeit analysieren: Die Säulen ausfindig machen, die die Ungerechtigkeit zusammenhalten (wie eine umgekehrte Pyramide, die auf ihrer Spitze nur durch diese Säulen zusammengehalten wird. Wir müssen die Säulen zum Einsturz bringen, indem wir mit den schwächsten und für uns erreichbarsten beginnen).

4) Die Aktion vorbereiten: Sich klare, präzise, begrenzte und mögliche spezifische Ziele setzen, dies hat Priorität.

5) Die festgelegte Strategie operationalisieren, die Dialoge umsetzen und dabei die Kreise derer, die sich der Sache anschließen, erweitern. Ordnen.

6) Den Dialog durch Operationen unterstützen, die der Ungerechtigkeit Steine in den Weg legen, bis die Akteure, die über die Macht verfügen, an den Verhandlungstisch kommen.



Die Goss-Mayrs betonten, dass das Herzstück jeder Kampagne für gewaltfreie Aktionen der Dialog ist und immer sein wird. Der gesamte Prozess dient diesem Ziel: den Dialog unumgänglich zu machen. Es gilt, einerseits den festen und entschlossenen Kampf für einen gerechteren Rechtsrahmen (durch eine Veränderung der bargaining power werden schließlich auch diejenigen an den Verhandlungstisch kommen, die sich nicht darum scheren, weil sie Macht haben und/oder von ihren Errungenschaften / ihrer Machtposition profitieren) und andererseits die sanfte Seite gegenüber den Menschen zusammenzuhalten: Nehmen Sie sich die Zeit, um ihnen zu zeigen, wie interessant es ist, die notwendigen Veränderungen ohne Gewalt herbeizuführen. Die Strategie der Gewaltfreiheit ist die Kunst, Krieg gegen Ungerechtigkeit zu führen, ohne Krieg gegen die Gruppe zu führen, die am meisten davon profitiert. Die Herausforderung besteht darin, die Unterdrücker davon abzuhalten, Henker zu sein, und die Unterdrückten davon abzuhalten, Opfer zu sein : Weder vor der Unterdrückung kapitulieren, noch den Unterdrücker aus dem Prozess, der zum Frieden führt, ausschließen, den tiefen Respekt vor den Menschen in die Tat umsetzen, damit niemand in seinem Schlimmsten gefangen ist und jeder sich dazu berufen fühlt, sein Bestes in den Prozess einzubringen. Dies erfordert die Fähigkeit, den anderen nicht auf den Rang eines Feindes zu reduzieren. Vielmehr muss man sich die Zeit nehmen, sich in ihn hineinzuversetzen und ihn

bis zum Ende zu verstehen: seine Wahrheitsanteile ausfindig zu machen, sie mit meinen eigenen Worten neu zu formulieren und zu sagen, dass ich sie unterstütze. Indem wir das tun, was wir gemeinsam haben, bringen wir das Gemeinsame in die Mitte, vergrößern wir gemeinsam den Teller, den wir teilen, die Plattform, die uns zusammenbringt. Um eine solche Weitsicht und ein solches Herz zu erreichen, bedarf es tieferer Ressourcen als der Anwendung von Techniken und Rezepten. Da der Reflex in Konflikten genau das Gegenteil ist (spontan machen wir den anderen monströser, schrecklicher und unerträglicher, als er ist), ist es die richtige Wahl, seine Standpunkte nicht für starrer zu halten, als sie sind, und seine Gedanken nicht für dümmer zu halten, als sie sind! Wir schaffen neue Schicksale und gehen neue Wege umso besser, je mehr es uns gelingt, unseren eigenen Blick zu erweitern, um den anderen zu vergrößern, indem wir positive Entwicklungen erkennen und uns auf sie fokussieren. Wir können sogar visionär sein, indem wir vorausgehen und sehen, dass er bald weiter sein wird, als er es jetzt ist…

Die Strategie, das Bewusstsein zu öffnen und die Herzen zu gewinnen, geht methodisch in konzentrischen Kreisen vor: Jean und Hildegard halten Schulungen für mehrere Gruppen von Schlüsselakteuren der Zivilgesellschaft ab, darunter auch die « treibenden Kräfte der Kirche. » Von dort aus werden immer größere Netzwerke gebildet, die in der Lage sind, eine gewaltfreie Aktionskraft aufzubauen, die ein gewichtiges Wort mitzureden hat und zu einer Schlüsselfigur auf dem politischen Schachbrett wird, bis sie eine entscheidende kritische Masse an mobilisierten Bürgern erreicht hat. Diese Strategie war zum Beispiel bei der gewaltfreien Revolution auf den Philippinen fruchtbar: Dort vertrieb die "People Power" am 25. Februar 1986 den Diktator Marcos unblutig aus dem Amt. Bis zu zwei Millionen Menschen waren auf die Straßen und Plätze von Manila gegangen..Was konnten die aufgestellten Panzer tun, die jedoch von dieser Menschenflut völlig blockiert wurden? Bilder zeigen uns noch heute, wie eine Nonne mit ihrem Nonnenschleier und einem Rosenkranz in der Hand einem Soldaten auf der Spitze seines Panzers Blumen überreicht, in der tiefen Überzeugung, dass er die gerechte Sache verstehen und sich ihr anschließen kann. Sein Gewissen wird nicht auf einen Sold reduziert!!Eine solche Revolution wurde jahrelang vorbereitet. Und den ganzen Februar über beteten und fasteten Gruppen in einem Zelt auf dem Hauptplatz von Manila, der Tent city, rund um die Uhr. Menschen standen zur Verfügung, um Passanten die Situation und die Herausforderungen der laufenden gewaltfreien Aktionen zu erklären und sie zur Unterstützung einzuladen. Eine gewaltfreie Kampagne kann durch gute Vorarbeit erfolgreich sein .Ein weiteres Einsatzgebiet der Goss-Mayrs war die kommunistische Welt. Während des Kalten Krieges regten sie zahlreiche Dialoge in Osteuropa an: insbesondere im Zusammenhang mit den Ereignissen in Prag 1968 und in Polen mit dem Priester Popieluszko.Seine Ermordung stoppte die Solidarnosc-Bewegung nicht, da sie nicht in die Falle der

sowjetischen Führung tappte, die Gewalt von der polnischen Gewerkschaft erwartete und sogar versuchte, sie zu provozieren, um die Entsendung von Panzern an die Grenze zu legitimieren, die den Aufstand niederschlagen sollten. Nach dem Putsch von General Jaruzelski im Dezember 1981 beschimpfte die offizielle Presse der Volksrepublik Polen Lech Walesa und die Aktivisten der Solidarnosc als Terroristen, doch niemand ließ sich über den Ursprung des Terrors täuschen. Und die Kunst des Widerstands bestand darin, in einer indirekten Konfrontation zu kämpfen und dabei die Fehler des Budapester Aufstands von 1956 zu vermeiden: improvisiert, spontan, am helllichten Tag, wie ein Tontopf, der gegen einen Eisentopf zerschellt...Und die Kunst des Widerstands bestand darin, in einer indirekten Konfrontation zu kämpfen und die Fehler des Budapester Aufstands von 1956 zu vermeiden : In den unterirdischen Gängen der Tschechoslowakei und Polens musste jahrelang die Zivilgesellschaft organisiert, die Macht der Bürger aufgebaut und Solidarität geschaffen werden, ohne jemals auch nur den geringsten Vorwand zu bieten, der das Eingreifen der Ordnungskräfte der *pax sovietica* gerechtfertigt hätte. All diese diskrete Arbeit wurde mit der vollen und ständigen Unterstützung von Johannes Paul II. inszeniert, der dabei eine führende Rolle spielte.

Das österreichisch-französische Paar (das schon in seinen eigenen Reihen international ist) hat seinen Wirkungskreis auf die ganze Welt ausgedehnt und unermüdlich Tausende von Konferenzen und Schulungen zur Gewaltfreiheit in Osteuropa, Lateinamerika, Asien und Afrika abgehalten ,und so hunderttausende von Menschen erreicht und die Geschichte vieler Länder beeinflusst. Die beiden haben sich in den letzten Jahrzehnten immer wieder mit der Gewaltfreiheit auseinandergesetzt. Hildegard zeigte, dass die Ost-West- und die Nord-Süd-Achse miteinander verbunden sind und ein Kreuz bilden: Die Gewalt der Welt befindet sich darin, und auch aus ihrer Mitte entspringen Kräfte der Befreiung, ausgehend von unserer menschlichen Solidarität.Das Beharren des Ehepaars Goss-Mayr auf der Kraft der Güte ist eine Flanke für die Kritik der Anhänger einer realistischen und verantwortungsbewussten Politik, deren Priorität darin besteht, nicht in den Fehler der Passivität zu verfallen: Da diese gerade das Bett der Gewalt bildet, betonen sie die notwendigen politischen und militärischen Vermittlungen, die es ermöglichen, den Krieg inmitten der so komplexen und schrecklichen Situationen dieser gewalttätigen Welt zu begrenzen. Um ehrlich zu sein, ist das Charisma des Paares nicht doktrinär, in seinen veröffentlichten Büchern; es ist prophetisch , vor Ort, zum Wesentlichen zurückführend, zum Feuer und zum Atem des Geistes, der das Bewusstsein aus dem dichten Nebel des scheinbar Fatalen herausholt, es aufrüttelt, wenn dieser Nebel es blind macht und es an das Unannehmbare gewöhnt. Dieses Paar war dem Geist Jesu treu, dessen Priorität darin besteht, die Absicht Gottes an der Wurzel der Gebote freizulegen. In den sechs Antithesen ("Sie haben euch gesagt: ...; ich aber sage euch: ...", in Mt 5,21-48) geht Jesus zur Wurzel des Gesetzes und gibt dessen

grundlegende Bedeutung an. Das Gesetz zu erfüllen bedeutet für ihn, es aufrecht zu erhalten, indem er es nach seiner eigenen Absicht endgültig festlegt. Er legt das Gesetz radikal aus, nicht indem er es aufhebt, sondern indem er es aus seinem Geist heraus umwandelt: Dies spielt sich(vor /) unter dem Buchstaben des Gesetzes ab, das so durch das Doppelgebot der Liebe radikalisiert, intensiviert, verinnerlicht, aktualisiert und vereinheitlicht wird. Das Gesetz ist nicht nur das Gesetz selbst, sondern auch sein Inhalt. In der Nachfolge Christi konzentrieren uns die Goss' systematisch wieder auf die Richtigkeit, dem Wesentlichen Priorität einzuräumen: die Augen zu öffnen für unsere falschen Überzeugungen rund um die Tugenden unserer gerechten und heiligen Kriege.

An der Schnittstelle zwischen der humanistischen Horizontalen und der auf Gott vertrauenden Vertikalen im Zentrum des Kreuzes haben Jean und Hildegard ihr ganzes Leben lang versucht, Glaube und Politik, die Reinheit des Evangeliums und seine Übersetzung ins ganz Konkrete miteinander in Einklang zu bringen, indem sie die ständige Festigkeit der Wahrheit und die aufrichtige Liebe zu den Menschen, Ahimsa und Satyagraha, um mit den Worten Gandhis zu sprechen, der uns so sehr vor den Fallstricken gewarnt hat, gute Zwecke und gewalttätige Mittel voneinander zu trennen, miteinander verbinden. An Hildegards 90.Geburtstag, die noch lange nach Jeans' Tod ihre Übermittlungsarbeit als Ausbilderin von Ausbildern fortsetzte, wurde ihr gesagt: "Sie sind eine Geburtshelferin der Neuen Welt in Gott". Dieses prophetische Paar bereitete wie Johannes der Täufer den Weg : Ihr Engagement war wie Sauerteig im Teig des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beeinflusste die Entwicklung der Kirche. Jean und Hildegard lebten und zeigten konkrete Wege zu einer erneuerten Menschheit durch ein friedlicheres, weil gerechteres Zusammenleben. Jean sagte nach einem Vortrag: "Wenn hier nur eine Person die Flamme der evangelischen Gewaltlosigkeit empfangen hat, habe ich meine Zeit nicht verschwendet", und er war "ein geistiger Vater für viele Menschen ". Ihre Wirkung ging weit über die Menschen hinaus, die sie direkt erweckt haben. Während meiner häufigen Aufenthalte in Afrika, selbst tief im kongolesischen Äquatorialwald, bin ich beeindruckt, wenn ich von Menschen, die ihn nie getroffen haben, von Jean höre. Ausgehend von "dieser Stimme, die seine eigene war und doch von anderswo kam (Jean wurde gesprochen) " wird die Fackel weitergegeben und das Feuer brennt bei einer Vielzahl.

Étienne Chomé

chome@communicactions.org